

*sein Geschlecht, Alter, seine Herkunft und Bildung und die Schuhgröße heraushören können.«*

*Sofort fragte ich mich, ob es solche Profis wirklich gibt. Und tatsächlich – die forensische Phonetik ist eine anerkannte kriminalistische Disziplin, die allerdings nicht von sehr vielen Experten beherrscht wird. Diese Erkenntnis brachte mich auf eine Idee. Nicht zu einem Buch, wie ich gestehen muss, sondern zu einem Hörspiel. (Wenn Ihnen das zu un-hip ist, können Sie auch Audioplay dazu sagen.) Denn wie könnte man einen akustischen Profiler besser erlebbar machen als mithilfe des akustischen*

*Kopfkinos, das ein Hörspiel erzeugt? Stimmen, Geräusche, Dialekte, Betonungen, Atmosphäre.*

*Da ich wusste, dass ich kein Hörspielautor bin, rief ich jemanden an, der sich damit auskennt: Michael Treutler, ein hohes Tier beim Hörbuchverlag Audible. Es war gegen 5.00 Uhr morgens, ich war wie immer beim Joggen (bisher finden sich zwei Lügen in diesem Satz), aber er war sofort begeistert. (Keine Lüge, glaube ich. Oder er hat sehr gut geschauspielert, als er sagte: »Das klingt super!«)*

*Michael habe ich übrigens sehr viel zu verdanken. Er war der Erste, der meinem Debüt »Die Therapie«*

*eine Chance auf dem Hörbuchmarkt gab, als noch keiner daran glaubte. Und er hat Simon Jäger als Sprecher ausgewählt; also hey, wer, wenn nicht er, hat eine Anstecknadel als CEO-CFFO des Monats verdient? (Oder was immer du da bist.)*

*Ich arbeitete ein etwa 40000-seitiges Papier aus, wie ich mir die Geschichte von AURIS vorstellte (können auch nur 40 Seiten gewesen sein, bin mir da jetzt nicht mehr so sicher), und Treutler machte sich daran, ein Hörspielteam zusammenzustellen. An dieser Stelle muss Steffen Wilhelm ganz besonders erwähnt*

*werden, dessen dramaturgisch genialer Geist den spannenden Kern dieser Geschichte erst so richtig freigelegt hat.*

*Parallel zur Hörspielentwicklung konnte ich Quatschtante natürlich mal wieder meinen Mund nicht halten und habe allen, die davon nichts hören wollten, von der Story um Hegel und Julia (ja, ohne i, kein Druckfehler) erzählt. Einer, der nicht schnell genug weggelaufen ist, war mein Freund und Autorenkollege Vincent Kliesch. Als Thriller-Fan kennen Sie ihn, er hat den Bestseller »Die Reinheit des Todes« geschrieben. Auch er war sofort begeistert und sagte mir, er*

wolle unbedingt einen Roman aus dieser Idee machen.

Tja, und so kam es, dass einem Funkloch auf der A24 gleich zwei Originale zu verdanken sind: ein Original-Roman und ein Original-Hörspiel. Beide basieren auf meinen Ideen. An beiden habe ich mitgewirkt, gefeilt, geplottet. Geschrieben aber hat diesen Thriller hier Vincent. Roman und Hörspiel unterscheiden sich zwangsläufig, tragen sie doch unterschiedliche Handschriften. Das macht sie zu eigenständigen, unabhängig voneinander funktionierenden Werken, wie ich finde. Und wenn Sie eins davon nicht mögen, dann geben